



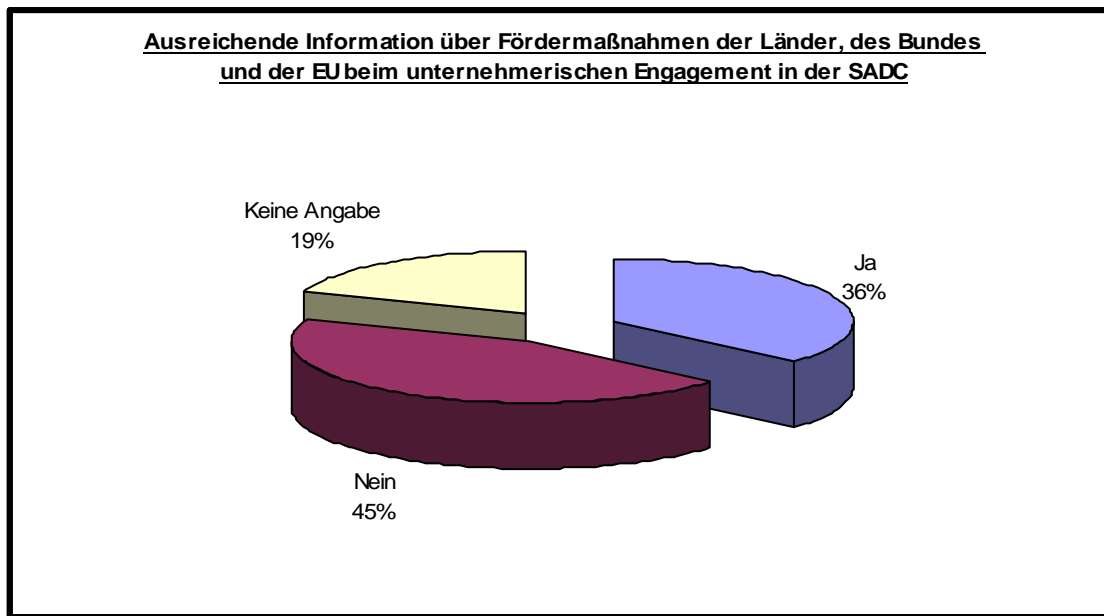
46. Vorlese

Das Förderinstrumentarium des BMZ für privatwirtschaftliche Maßnahmen in Entwicklungsländern aus der Perspektive der Mitglieder des Afrika-Verein

Umfrage: Das Wirtschaftsklima im Südlichen Afrika 2005

Die Frage nach Fördermaßnahmen für deutsche Unternehmen in der genannten Umfrage bezog sich einerseits auf alle bekannten Fördermaßnahmen, und nicht nur auf Fördermaßnahmen des BMZ. Befragt wurden andererseits insbesondere Unternehmen mit wirtschaftlichem Interesse am Südlichen Afrika. Die Gesamtzahl der Befragten lag bei 77.

Auf die Frage nach der Verfügbarkeit von Informationen zu Fördermaßnahmen der Länder, des Bundes **und** der EU zum unternehmerischen Engagement in der SADC gaben 36% der befragten Unternehmen an, ausreichend informiert zu sein. 45% der Unternehmen sehen keinen ausreichenden Kenntnisstand über das Informationsangebot zu Fördermaßnahmen in ihrem Unternehmen.



Auf die Frage nach der Nutzung dieser Fördermaßnahmen im Rahmen der wirtschaftlichen Tätigkeit in der SADC-Region gaben 67% der befragten Unternehmen an, noch nie von derartigen Maßnahmen profitiert zu haben. Die genannten Fördermaßnahmen, die von lediglich 14% der befragten Unternehmen genutzt wurden, sind PPP (Public Private Partnerships) und weitere öffentliche Zuschüsse oder Förderungen durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Bundesdeckungen, lokale Zuschüsse und KfW-Fonds.

Fördermaßnahmen des BMZ wurden dabei insbesondere aus zwei Gesichtspunkten heraus kritisiert: Die für die Unternehmen im Detail relevanten Informationen seien nur schwer zu bekommen oder würden die Unternehmen nicht zeitnah erreichen. Darüber hinaus seien die Verfahren zur Inanspruchnahme von Fördermaßnahmen organisatorisch zu aufwändig und langwierig und stünden für die Unternehmen nicht im Verhältnis zum zu erwartenden Ertrag. Durch die oft sehr nahe Einbindung von Fördermaßnahmen in konkrete EZ-Programme seien die bürokratischen Hürden zur erfolgreichen Durchführung bspw. eines PPP durch Einbeziehung weiterer Stakeholder in die unternehmerischen Prozesse zu hoch. Die vorgesehene Wirtschaftsnähe solcher Fördermaßnahmen wird damit zu einem gewissen Punkt untergraben. Hinzu kommt, dass die deutsche Wirtschaft in Gestalt ihrer Vertretungsorganisationen nur zu einem geringen Maß vorab in Vorhaben der EZ eingebunden wird, so dass deren Vorstellungen und das damit verbundene Know-how der Privatwirtschaft erst zu einem sehr späten Zeitpunkt in den Prozess einfließen können. Dies vermindert weiterhin die Wirtschaftsnähe und damit die Attraktivität für die Privatwirtschaft.